



„amore amaro“
—
Duetti da Camera

Le Pecore



STAATSTHEATER-DARMSTADT.DE
TELEFON 06151 28 11 600

BLEIBEN SIE MIT UNS IN VERBINDUNG:



„amore amaro“

Duetti da Camera

Sonntag, 04. Juni 2023, 11:00 Uhr
Staatstheater Darmstadt, Foyer Großes Haus

Claudio Monteverdi (1567 – 1643)
Duett „Ardo e scoprìr ahi lasso“ aus VIII libro dei madrigali SV 158 (1638)

Georg Friedrich Händel (1685 – 1759)
Duett „Quel fior che all'alba ride“ HWV 192 (1741)

Santiago de Murcia (1673 – 1739)
„Tarantelas“ für Barockgitarre aus dem Codex Saldivar (1732)

Antonio Sartorio (1630 – 1681)
„Non voglio amar“ aus „Giulio Cesare in Egitto“ (1676)

Francesco Durante (1684 – 1755)
Duett „Son io, son io, barbara donna“

Agostino Steffani (1654 – 1728)
„Funeste imagini“
Arie der Niobe aus „Niobe, regina di Tebe“ (1688)

Giovanni Benedetto Platti (1697 – 1763)
Sonate Nr. 1 g-Moll für Violoncello und Basso Continuo I 90 (1725)
Adagio – Non presto – Largo – Allegro

Georg Friedrich Händel
Duett „Va, speme infida“ HWV 199

Pause

Biografien

Le Pecore – das sind fünf MusikerInnen, darunter zwei Sängerinnen, ein Cembalist, ein Cellist und ein Lautenist / Gitarrist. Das Ensemble fand sich 2020 im Rahmen der Barockproduktion „Schaf“ am Staatstheater Darmstadt zusammen, an die auch der Name „Le Pecore“ – „Die Schafe“ angelehnt ist. Aus dieser intensiven gemeinsamen musikalischen und szenischen Arbeit, in die auch die Instrumentalisten szenisch eingebunden waren, wuchs gegenseitige Freundschaft und musikalischer Respekt sowie der Wunsch, weitere Projekte gemeinsam zu gestalten. In den folgenden Monaten des Stillstands im Kulturbereich führten künstlerische Gespräche und Visionen als Gegenmittel in einer schwierigen Zeit zur Entstehung der „Pecore“.

Silas Bischoff, geboren in Pforzheim, studierte klassische Gitarre in Würzburg und München. Seit 2021 ist er an der Schola Cantorum Basiliensis im Masterstudiengang für Alte Musik.

Solgerd Isalv wird international für ihr besonderes Timbre und ihre außergewöhnliche Bühnenpräsenz gelobt. Auf ein Studium in Schauspiel und Gesang folgte ein Festengagement am Staatstheater Nürnberg, wo sie Partien wie Hänsel, Lucretia, Carmen, Siébel und Cherubino sang – für letztere Partie wurde sie als beste Nachwuchskünstlerin Deutschlands nominiert. Im Sommer 2020 wechselte Solgerd Isalv ins Ensemble des Staatstheaters Darmstadt.

Karola Sophia Schmid war Ensemblemitglied des Staatstheaters Kassel und hatte Gast-Engagements an der Staatsoper Hannover, dem Nationaltheater Mannheim, dem Staatstheater Nürnberg und wechselte 2019 ans Staatstheater Darmstadt. Als vielseitige und deutschlandweit gefragte Solistin sang sie alle großen Passionen und Oratorien.

Neil Valenta studierte Orchesterleitung in München bei Bruno Weil. Er war Korrepetitor am Staatstheater Nürnberg. Assistent auch bei den Bayreuther Festspielen (Kinderoper „Tristan und Isolde“). Meisterkurse führten ihn u. a. zu Jorma Panula, Mark Stringer, Gerd Albrecht und Mark Gibson.

Michael Veit ist gebürtiger Münchner und absolvierte sein Studium in München, Detmold und Siena. Das Konzertexamen legte er bei Johannes Goritzki in Düsseldorf ab, weitere Studien führten ihn zu Daniel Schafran und János Starker. 1990 / 91 war er Stipendiat am Banff Centre for the Arts in Kanada, 1992 gewann er den Jean-Frédéric-Perrenoud Preis beim Wiener Internationalen Wettbewerb. Drei CD-Veröffentlichungen, alle live aufgenommen, dokumentieren seine stilistische Bandbreite. Seit 1986 ist Michael Veit erster Solocellist im Staatsorchester Darmstadt. Er ist Initiator und Spiritus rector der Kammerkonzertreihe Soli fan tutti.

Impressum

HERAUSGEBER Staatstheater Darmstadt INTENDANT Karsten Wiegand GESCHÄFTSFÜHRENDE DIREKTORIN Andrea Jung ORCHESTERDIREKTOR Gernot Wojnarowicz LEITUNG KOMMUNIKATION Kai Rosenstein TEXT UND REDAKTION Magnus Bastian CORPORATE DESIGN sweetwater / holst GRAFIKDESIGN SPIELZEIT 2022 / 2023 Bureau Sandra Doeller AUSFÜHRUNG Lisa-Marie Erbacher REDAKTIONSSCHLUSS 02.06.2023 / Änderungen vorbehalten STAATSTHEATER-DARMSTADT.DE



„Tanti strali“ Georg Friedrich Händel

Tanti strali al sen mi scocchi, quante stelle
sono in ciel.

So viele Pfeile zu meinem Herzen schießt du
mir, wie viele Sterne sind am Himmel.

Tanti fior quanti ne tocchi, s'innamoranno
al tuo bel.

So viele Blumen, wie Sie berühren, werden
sich in Ihre Schönheit verlieben.

Mà se l'alma sempre geme dell'amor arsa e
consunta nell'amor, questo avvien perch'arde
e teme, dal tuo cor esser disgiunta.

Aber wenn die Seele immer nach Liebe
stöhnt, die in Liebe verbrannt und verzehrt
ist, geschieht dies, weil sie brennt und Angst
hat, von deinem Herzen getrennt zu werden.

Dunque annoda pur, ben mio, di catena
immortale anch'il desio .

Also knoten Sie auch, meine Liebe, mit einer
unsterblichen Kette auch Lust.

„Zefiro torna“ Claudio Monteverdi

Zefiro torna e di soavi accenti
l'aer fa grato e' il pié discioglie a l'onde
e, mormoranda tra le verdi fronde,
fa danzar al bel suon su'l prato i fiori.

Kehr zurück, oh Zephir, und mit sanfter Be-
wegung mach die Luft angenehm und streue
die Gräser in Wellen und murmelnd zwischen
den grünen Zweigen lass die Blumen auf dem
Feld zu deinem süßen Klang tanzen.

Inghirlandato il crin Fillide e Clori
note temprando lor care e gioconde;
e da monti e da valli ime e profond
raddoppian l'armonia gli antri canori.
Sorge più vaga in ciel l'aurora, e'l sole,
sparge più luci d'or; più puro argento
fregia di Teti il bel ceruleo manto.

Kröne mit einer Girlande die Häupter von
Phyllis und Chloris mit Tönen, die von Liebe
und Freude gestimmt sind, von Bergen und
Tälern hoch und tief und klangvollen Höhlen,
die in Harmonie widerhallen. Die Morgen-
dämmerung erhebt sich eifrig in den Himmel
und die Sonne streut Strahlen von Gold und
reinstem Silber, wie Stickereien auf dem ker-
zenblauen Mantel der Thetis.

Sol io, per selve abbandonate e sole,
l'ardor di due begli occhi e'l mio tormento,
come vuol mia ventura, hor piango hor
canto.

Doch ich, in verlassenem Wäldern, bin allein.
Die Glut zweier schöner Augen ist meine
Pein; Wie mein Schicksal es will, mal weine
ich, mal singe ich.



Georg Friedrich Händel

„No se emendará jamás – Dicente mis ojos“, Cantata Spagnola für Sopran und Barockgitarre
HWV 140 (1707)

Agostino Steffani

„Che volete, o crude Pene“, Cantata a due Voci e Basso Continuo

Georg Friedrich Händel

„Credete al mio dolore“, Arie der Morgana aus „Alcina“ HWV 34 (1735)

Johann Jakob Froberger (1616 – 1667)

Sarabande & Gigue aus der Suite D-Dur für Cembalo FbWV 620

Georg Friedrich Händel

Duett „Tanti strali al sen mi scocchi“ HWV 197 (1710 – 1711)

Claudio Monteverdi

„Zefiro torna“, Madrigal für zwei Stimmen aus den „Scherzi musicali“ SV 251 (1632)

LE PECORE

SOPRAN Karola Sophia Schmid

MEZZOSOPRAN Solgerd Isalv

VIOLONCELLO Michael Veit

THEORBE & BAROCKGITARRE Silas Bischoff

CEMBALO Neil Valenta

DAUER *circa 2 Stunden, eine Pause*

Gesangstexte

„Ardo e scoprìr“

Claudio Monteverdi

Ardo e scoprìr, ahì lasso, io non ardisco
e quel che porto nel sen, rinchiuso ardore,
e tanto più dolente ogni hor languisco
quanto più sia celato il mio dolore.
Fra me tal'hor mille disegni ordisco
con la lingua discior anco il timore.
E all'hor fatto ardito io non pavento
gridar soccorso al micidial tormento.
Ma s'avvien ch'io m'appresso a lei davante
per trovar al mio mal pace e diletto,
divengo tosto pallido in sembiante,
e chinare gl'occhi a terra costretto.
Dir vorrei, ma non oso; indi tremante
comincio, e mi ritengo alfin l'affetto.
S'aprir, nuntia del cor la lingua vole,
si troncan su le labbra le parole.

Ich brenne, ach, doch ich wage es nicht zu
zeigen, die brennenden Schmerzen, die in
meiner Brust verborgen sind, und je mehr der
Schmerz mit den Stunden wächst, desto mehr
wird das Brennen verborgen. In mir ersinne
ich tausend Pläne, dass meine Zunge die
Angst überwinden kann und dann, von Mut
erfüllt, fürchte ich mich nicht mehr und bitte
um Hilfe im Kampf gegen diese tödliche Pein.
Doch sollte ich sie finden, um meine Krank-
heit zu lindern mit Frieden und Freude, wird
mein Gesicht plötzlich blass und ich muss den
Blick senken. Ich möchte sprechen, aber ich
wage es nicht, und dann fange ich zitternd an.
Ich halte meine Gefühle zurück. Endlich, Bote
meines Herzens, bewegt sich meine Zunge
und die Worte verklingen auf meinen Lippen.



„Che volete, o crude pene“

Agostino Steffani

Che volete, o crude pene,
dal mio sen che langue e more?

Se cercate forse il core,
andate da colei che seco il tiene!

Or se il cor non è più mio,
Dio, d'amore a ch'il rapio
volgi i dardi e'l tuo rigore!

Come poss'io penar, se non ho core?

Was wollt ihr, grausame Schmerzen, von
meiner schmachtenden, sterbenden Brust?

Wenn du nach meinem Herzen suchst,
dann geh zu ihr, die es mir genommen hat!

Nun, da mein Herz nicht mehr das meine ist,
Gott der Liebe, richte deine Pfeile
und Kälte gegen die, die es gestohlen hat!

Wie kann ich leiden, wenn ich kein Herz
habe?



„Credete al mio dolore“

Georg Friedrich Händel

Credete al mio dolore,
luci tiranne e care!
Languo per voi d'amore,
bramo da voi pietà.

Se pianger mi vedete,
Se mio tesor vi chiamo
E dite, che non v'amo
È troppa crudeltà.

Glaubt mir meinen Schmerz,
ihr grausamen und lieben Augen!
Aus Liebe verzehre ich mich nach euch,
Ich sehne euer Mitleid herbei.

Wenn ihr mich weinen seht,
wenn ich euch meinen Liebsten nenne,
und ihr dann sagt, ich liebte euch nicht,
dann ist das zu viel Grausamkeit.





„No se emmendará jamás“

Georg Friedrich Händel

Aria

No se enmendará jamás
de amaros mi corazón,
que culpas de la razón
cada día crecen más.

Crescerà cada momento
el quereros, enojaros,
que este delito de amaros
todo es bello entendimiento.

Recitativo

Si del quereros es causa
y razón el conoceros,
a amarte cuanto mereces
espero llegar un día,
pues crecen en mí a porfía
amor y conocimiento;
y si medir no quisieres
mi amor por tu perfección,
escucha con qué primor
explica, callando
sus ansias, Amor:

Aria

Dícete mis ojos
en muda pasión
lágrimas sin quejas,
palabras sin voz.

Como sólo amarte
mi amor pretendió,
sólo de quererte
bien pagado estoy.

Aria

Mein Herz wird nie heilen
Von der Liebe zu dir
Denn die Schuld, die aus der Vernunft gebo-
ren ist wächst, mit jedem Tag mehr und mehr.

Mit jedem Augenblick
Wächst meine Liebe zu dir, wütend,
Denn diese Übertretung, dich zu lieben
Ist eine süße Erkenntnis.

Rezitativ

Wenn dich getroffen zu haben
Ursache und Grund ist, dich zu lieben,
hoffe ich, dich eines Tages
so sehr zu lieben, wie du es verdienst,
Denn Liebe und Verständnis
Wachsen in mir mit Standhaftigkeit;
Und wenn du aus Süße nicht
Meine Liebe messen willst,
so höre, mit welcher Anmut,
ihre Sehnsucht verbergend,
die Liebe erklärt:

Arie

In stiller Leidenschaft
Erzählen meine Augen dir
Von Schmerz ohne Protest,
Worten ohne Stimme.

Da mein Herz
nur darauf aus war, dich zu lieben,
Dich geliebt zu haben
War die höchste Belohnung.



„Quel fior che all'alba ride“

Georg Friedrich Händel

Quel fior che all'alba ride
il sole poi l'uccide,
e tomba ha nella sera.
È un fior la vita ancora:
l'ocaso ha nell'aurora,
e perde in un sol dì la primavera.

Jene Blume, die in der Morgendämmerung
lacht wird von der Sonne getötet,
und am Abend begraben.
Das Leben ist wie eine Blume:
es vergeht in der Dämmerung,
und verliert innerhalb eines Tages seinen
Frühling.



„Non voglio amar“

Antonio Sartorio

Non voglio amar, o voglio amar per sempre.
Se mi pongo in servitù,
Più non torno in libertà.
E se giuro fedeltà,
Questo cor non frange più
D'una chioma l'auree tempere.
Non voglio amar, o voglio amar per sempre.

Ich will nicht lieben oder für immer lieben.
Wenn ich mich zum Sklaven mache
werde ich meine Freiheit nie wieder erlangen.
Und wenn ich Treue verspreche
Dieses Herz wird nicht mehr brechen
Das Gold eines Haares.
Ich will nicht lieben oder für immer lieben.





„Son io, barbara donna“

Francesco Durante

Son io, barbara donna, infida Clori, quello
son io ch'un tempo fui de'dolci pensier tuoi
l'oggetto amato.

Quello io son che fortunato te seguivo
sovente al bosco, al prato, al rio.

Quello io son, oh memoria dolente, a cui
dicevi „Siedi fra queste frondi, sie di fra
quest'erbette specchia ti in questo rio ch'il
ritratto vedrai dell'idoll mio“

Ich bin es, barbarische Frau, verräterische
Chloris, ich war einst das geliebte Objekt
deiner süßen Gedanken.

Ich bin der Glückliche, ich bin dir oft in den
Wald, auf die Wiese, an den Fluss gefolgt.

Dass ich bin, oh schmerzliche Erinnerung,
zu dem du gesagt hast: „Setz dich zwischen
diese Wedel, sei zwischen diesen Gräsern, die
sich in diesem Fluss spiegeln, damit du das
Porträt meines Idols sehen wirst.“



„Funeste imagini“

Agostino Steffani

Funeste immagini già mi tormentano.
Stigie voragini già mi spaventano.
Vinta al fin dall'empia sorte,
figli, sposo, io son di morte

Unheilvolle Bilder verfolgen mich bereits.
Stygische Abgründe erschrecken mich schon.
Endlich vom gottlosen Schicksal gewonnen,
Kinder, Ehemann, ich bin des Todes.



„Và speme“

Georg Friedrich Händel

Và speme infida pur, Và, non ti credo!
Tu baldanzosa mi vai dicendo al core
Presto in dolce pietà vedrai cangiarsi
Quel che teco usa filli aspro rigore.
Ma se mendace e vana
Fosti ognor ch'in tal guisa a me dicesti
Fede or vuoi ch'io ti presti,
Quando di lei nel volto
Sdegno e dispetto ascolto
Più che mai contro me misero io vedo?

Geh, verräterische Hoffnung, Geh, ich glaube
dir nicht! Dreist sprichst du zu meinem
Herzen. Bald wirst du in süßes Mitleid sich
die herbe Strenge wandeln sehen, die dir
Phyllis zeigt.
Nun ich aber Lug und Trug in dir fand,
sooft du in solcher Weise zu mir sprachst,
soll ich noch Glauben dir schenken
Da ich in ihrem Antlitz Groll und Hass gegen
mich Armen mehr als versammelt sehe?

